



Ringvorlesung:

Familie als wichtigste Bildungsinstitution?!

Leitbild - Zukunft - Familie



Fit für Familie



eigentlich erwarten Sie...

Prof. Dr. Ursula Carle



**die Veranstalterin
dieser Ringvorlesung
und die Expertin für
Frühe Bildung**

aber...



leider ist sie krank.

~:-((



Ursula Carle

Trotzdem grüßt sie
Sie herzlich und
wünscht Ihnen,
dem Referenten
und dem Projekt
einen fruchtbaren
Abend!



Das ist ‚Family at it’s best‘

Jede(r) ist stark,
darf aber auch mal schwach sein.

Jede(r) ist unersetzlich,
darf sich aber auch mal zurück lehnen.

Jede(r) ist einzigartig,
kann sich aber auf die Gemeinschaft verlassen.

Und umgekehrt...





Worum geht es hier,

bei dieser Ringvorlesung?

Leitbild Zukunft Familie

<http://www.familienbildung.uni-bremen.de>

WissenschaftlerInnen schauen in die Zukunft der wichtigsten Bildungsinstanz für unsere Kinder und suchen nach einem nachhaltig zündenden Leitbild für Familienförderung und Elternbildung

Prof. Dr. Ursula Carle (Veranstalterin)

Dr. Heinz Metzen (Organisation)

<http://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de>

Zeit: Dienstag 19:15 – 20:45

Raum: Hörsaal 1010 (Keksdose)

Beginn: 19.10.2004

Ende: 08.02.2005



Ringvorlesung WS 2004-05 - Familie als wichtigste Bildungsinstitution?!

Universität Bremen
AG Grundschulpädagogik

per **Veranstaltungs-Site:**
<http://www.familienbildung.uni-bremen.de>

Wir informieren...

per **E-Mail**



per **Plakat**

Dr. Alexander Fink
Scenario Management International
Paderborn



Familie 2020 – Zukunftsszenarien.
Entwicklungsperspektiven für Familie
Gesellschaft, Sozialwesen und Bildung

Teil 1 der Ringvorlesung zum Thema „Leitbild – Zukunft – Familie“



Der Vortrag bietet die Möglichkeit, ein im wahren Sinne des Wortes zukunftsweisendes Instrument für die Weiterentwicklung der sozialen und pädagogischen Praxis kennen und nutzen zu lernen.

Dr. Fink stammt aus Bremen und wagte 1997 zum einhundertsten Geburtstag des SV Werder einen Blick in die Zukunft des Deutschen Meisters: "Werder Bremen 2010 - Die Zukunftsbilder des Deutschen Fußballmeisters".

Zeit: Dienstag, den 26. Oktober, 19-21 Uhr
Ort: Hörsaal 1010 ("Kleiner Hörsaal")
Im Hörsaalgebäude "Keksdose",
Boulevard auf dem Universitätscampus
<http://www.familienbildung.uni-bremen.de>



per **Flyer**

Familie als wichtigste Bildungsinstitution?!

Wissenschaftlerinnen schauen in die Zukunft der wichtigsten Bildungsinstitution für unsere Kinder und suchen nach einem nachhaltig zukunftsweisenden Leitbild für die Verbesserung der Familienförderung und Elternbildung.

Di 26.10.2004, 19-21 Uhr
Familie 2020 – Zukunftsszenarien
Entwicklungsperspektiven für Gesellschaft, Sozialwesen, Bildung, Familie.
Prof. Dr. med. Ingeborg Frensdorff, Freie Universität Berlin, Berlin
Dr. Alexander Fink, SLM AG, Paderborn

Di 02.11.2004, 19-21 Uhr
Familienerziehung im Regen oder 21. Jahrhundert: Ergebnisse einer Langzeitstudie und Konsequenzen für eine moderne Familienpolitik.
Prof. Dr. med. Ingeborg Frensdorff, Freie Universität Berlin, Berlin
(Förderung durch die Landesregierung evangelischer Tagesmuttergruppen für Kinder)

Di 09.11.2004, 19-21 Uhr
Kompetenzentwicklung für (junge) Mütter – Bremer Förderkette.
MOSAK-Projekt: Prozessorientierte Kooperation von Beratung, (Aus-)Bildung und Beruf
PD Dr. Marianne Friese, Universität Bremen

Di 16.11.2004, 19-21 Uhr
Family Literacy – Schriftkultur in der Familie als ein Why family literacy is better than family learning.
Dr. Sven Rösel, Universität Bremen; Bodo Wimmer, Leibniz Universität

Di 23.11.2004, 19-21 Uhr
Innovationen in der Integration:
Das Bremer Elternbildungsprojekt und Migration
Jenny Dallmeir, Susanne Bremen
Johanna Kopp, Universität Bremen
Dr. Ingeborg Frensdorff, Freie Universität Berlin

Di 30.11.2004, 19-21 Uhr
Familien, Lebensstile und Transfer einer Lebenskompetenz (Leitbild) in Systemische Sicht auf das Leitbild auf Familien in Lernprozessen
Prof. Dr. Fritz R. Bremer, Bremen

Di 07.12.2004, 19-21 Uhr
Eigentliche Kompetenz bei geringen Ressourcen oder Hinweis auf "Leitbildentwicklung"?
Prof. Dr. Ursula Ceban, Berlin

Di 14.12.2004, 19-21 Uhr
Etablierung und Weiterentwicklung: Neue Quartale des Zusammenlebens generationen und Eltern
Mareela Hellmer, Universität Bremen; Prof. Dr. Ursula Ceban, Berlin

Di 11.01.2005, 19-21 Uhr
Effective Prechool and Primary Two Yearhead Father Involvement – models of research
Gerd Gellert, Universität Bremen; Dr. Sven Rösel, Universität Bremen; Bodo Wimmer, Leibniz Universität

Erlebnisse zum Programm der Ringvorlesung

Im Rahmen dieser Ringvorlesung schauen Wissenschaftlerinnen in die Zukunft der wichtigsten Bildungsinstitution für unsere Kinder und suchen nach einem nachhaltig zukunftsweisenden Leitbild für die Verbesserung der Familienförderung und Elternbildung. Dabei geht es um die Zukunft der wichtigsten Bildungsinstitution für unsere Kinder und um die Verbesserung der Familienförderung und Elternbildung.

Verteilsterben
Prof. Dr. Ursula Ceban
Arbeitsgebiet Grundschuldidaktik
in Fachbereich 12
Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Universität Bremen

Bremer Familienbildungszentrum mit zwölf und mehr Kind-, Eltern- und AusbilderInnen-Experten aus dem Bereich Familienbildung und Elternbildung, die in die Zukunft der wichtigsten Bildungsinstitution für unsere Kinder und um die Verbesserung der Familienförderung und Elternbildung.

Leitbild Zukunft Familie

Familie als wichtigste Bildungsinstitution?!

Neue Modelle der Familienförderung und Elternbildung.
Auf der Suche nach zukunftsweisenden Leitbildern, innovativen Strukturen und nachhaltigen Prozessen

Öffentliche Ringvorlesung mit Diskussion für Studierende, Eltern (auch angehende), Lehrkräfte, Erziehungswissenschaftler und alle Fachleute der Familienpolitik, Familienbildung, Familienförderung und Erziehungspraxis

Zeit: jeden Dienstag von 19.15 - 20.45 Uhr
(außer am 02. Nov.: 18.30 - 20.05 Uhr)

Zeitraum: 26. Okt. 2004 bis 06. Feb. 2005
Ort: Hörsaal 1010 (kleiner Hörsaal) im Hörsaalgebäude "Keksdose" am Boulevard auf dem Universitätscampus

Universität Bremen

Leitbild Familienbildung - Microsoft Internet Explorer

PD Dr. Marianne Friese



Universität Bremen, Fachbereich 11, Human- und Gesundheitswissenschaften,
Forschungsgruppe Dienstleistungsberufe

Kompetenzentwicklung für (junge) Mütter – die Bremer Förderkette, (Veranstaltungserkennung) + Plakat
MOSAK-Projekt: Prozessorientierte Kooperation von Beratung, (Aus-)Bildung und Beruf.
(Teil 3 der Ringvorlesung zum Thema „Leitbild – Zukunft – Familie“)

MOSAK-Infomaterial zum downloaden

Teeniemütter sind zwar ein prominentes Thema in Talkshows und Soaps, im Mainstream der Familien-, Jugend- und (Beruf-)Bildungsforschung führen sie jedoch ein Schattendasein.

Das Projekt MOSAK, Kompetenzentwicklung für (junge) Mütter greift dieses Problem auf. Dabei geht es im Kern um die Entwicklung eines integrierten, prozess-orientierten Kooperationsnetzes von Beratungs-, Bildungs- und Ausbildungs- sowie Weiterbildungsangeboten für junge Mütter und ihre Kinder.



MobileLecture-Site (Videomitschnitt + Folien):
<http://mlecture.uni-bremen.de/>

per Internet

...und dokumentieren die Vorträge

sowie im Sommer 2005 per Buch



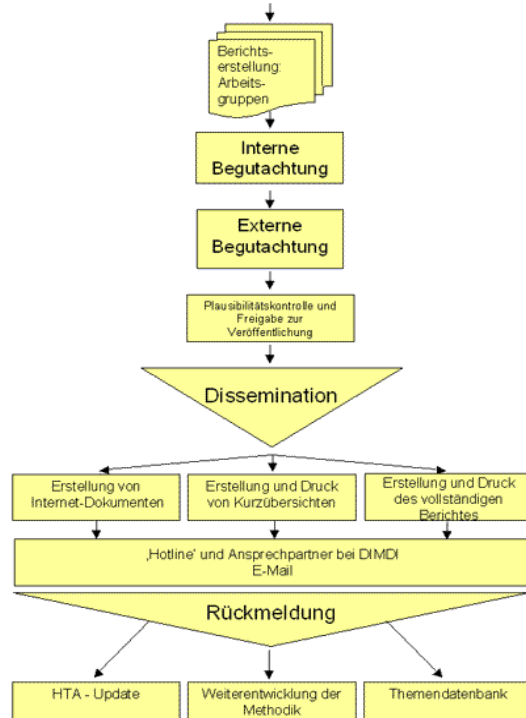
per Presse

...die so gewonnenen Leitbildaspekte fließen dann...



...in einen Delphi- Prozess

ein



1. Erste Ergänzungsrunde (Details)
2. Erste Bewertungsrunde (Orientierungsebene: Werte, Normen, Prinzipien)
3. Zweite Bewertungsrunde (Strukturen und Praxen: kulturell, sozial, politisch, wirtschaftlich)
4. Erste Integrationsrunde (erstes Muster)
5. Zweite Integrationsrunde (Gesamtbild)
6. Dritte Integrationsrunde (Ergänzung)

...dessen Ergebnisse im Herbst 2005 gemeinsam der (Fach-)Öffentlichkeit zur Kritik präsentiert werden



Kurzer Rückblick:

Bis dato erlebten wir drei wegweisende Vorträge:

1. Professionelle Leitbildentwicklung und Zukunftsszenarien "Familie 2020" (Dr. Fink)
2. Familienpolitik und Familienentwicklung im 21. Jahrhundert (Prof. Fthenakis)
3. Prozessorientierte Integration der bildenden, fördernden und beratenden Institutionen in der "Bremer Förderkette" für junge Mütter (PD Friese)



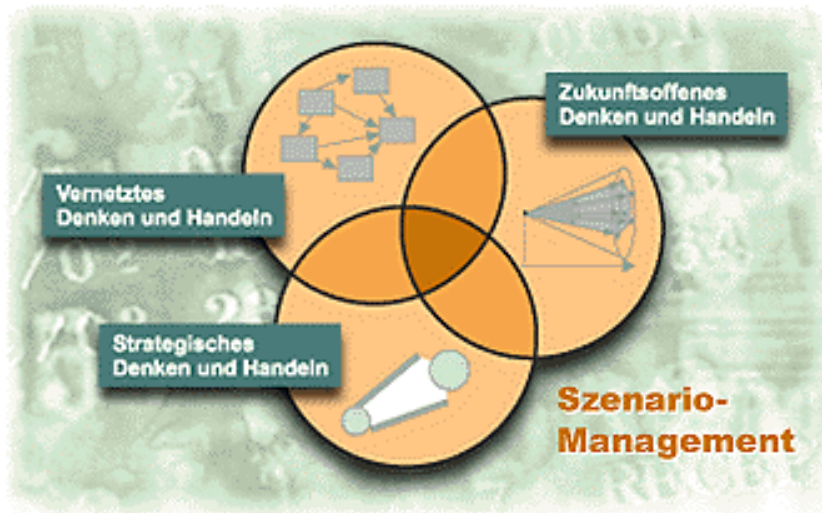
Teil 2 der Ringvorlesung:
Dienstag, 26. Oktober 2004

Dr. Alexander Fink

Scenario Management International, Paderborn

Familie 2020 - Zukunftsszenarien.

Entwicklungsperspektiven für Gesellschaft, Sozialwesen, Bildung, Familie.



Dr. Alexander Fink ist Gründungsinitiator und Mitglied des Vorstandes der *ScMI Scenario Management International AG* aus Paderborn

(<http://www.scmi.de/>). Er verfügt über langjährige Erfahrungen bei der strategischen Beratung von Kommunen und Verbänden, von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen.

Er ist Autor mehrerer Bücher, darunter "Szenario Management – Planen und Führen mit Szenarien".

Dr. Fink stammt aus Bremen und wagte 1997 zum hundersten Geburtstag des SV Werder Bremen einen Blick in die Zukunft des Deutschen Meisters: "Werder Bremen 2010 - Die Zukunftsbilder des Deutschen Fußballmeisters".



Teil 2 der Ringvorlesung:
Dienstag 9. November 2004

Prof. Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis

Freie Universität Bozen, Fakultät für Bildungswissenschaften

Staatsinstitut für Frühpädagogik, München

Ergebnisse einer Längsschnittstudie und Konsequenzen für eine moderne Familienpolitik

Prof. Fthenakis spannt in seinem Vortrag den großen Bogen zwischen privatem und intmem Familienleben einerseits sowie der generationenübergreifenden Entwicklung der familienpolitischen Strukturen andererseits. Sein Thema, seine Kompetenz aber auch seine glänzende Rhetorik versprechen einen vertieften Einblick in die Beweggründe von Eltern sowie einen mutigen Ausblick auf die Familienpolitik des 21. Jahrhunderts.



Prof. Fthenakis ist für Bremen kein Unbekannter. Sein ständiger Rat begleitet die Familienpolitik in Bremen seit Jahren. So hat er u.a. für die Sozialbehörde vor Jahren die Bremer ErzieherInnen geschult, ein Grundkonzept für die Neustrukturierung der Familienbildung entwickelt und erst jüngst den Aufbau des Weiterbildungsstudiums für ErzieherInnen an der Universität Bremen unterstützt.



9. November 2004

Teil 3 der Ringvorlesung
PD Dr. Marianne Friese
Kompetenzentwicklung
für (junge) Mütter –
die Bremer Förderkette.

MOSAİK-Projekt:

Prozessorientierte Kooperation von
Beratung, (Aus-)Bildung und Beruf.

Es geht um jugendliche Mütter, um ihre berufliche und persönliche Entwicklung sowie darum, wie die staatlichen und privaten Unterstützungssysteme sich neu arrangieren müssen, wenn ihre Expertise und ihre Ressourcen den jungen Müttern helfen sollen. Dafür hat Frau Friese im MOSAIK-Projekt ein neues, prozessorientiertes Kooperationsmodell entwickelt – sein Name: Bremer Förderkette.





...erwartet Sie wiederum einer der interessantesten Beiträge von Dr. Sven Nickel, Universität Bremen. Sven Nickel präsentiert eine Innovation in der Familienbildung: "**Family Literacy**"

1. ein systemisches Familienbildungskonzept
2. ein fachdidaktischer Fokus:
mutter- und fremdsprachliche **Literalität**
3. eine Kritik an den traditionellen Familienbildungsansätzen



Dr. Sven Nickel

Universität Bremen, Fachbereich 12, AG Deutsch-Didaktik, Primarstufe

Family Literacy – Schriftkultur in der Familie stützen.

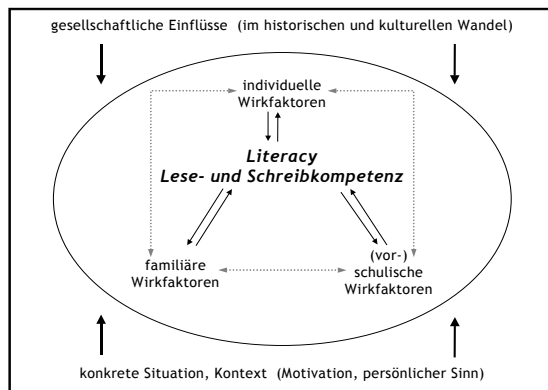
Why family literacy is better than family learning.

Die traditionellen Konzepte der Familienbildung greifen zu kurz.

Dr. Nickel wendet sich deshalb einer grundlegenderen Bildungsebene

zu, in der es nicht mehr nur um Einzelaspekte familaler Bildung und

Erziehung geht, sondern um Schriftkultur im Allgemeinen – sein Name: "Family Literacy".



Dieser Ansatz ist im deutschsprachigen Raum kaum bekannt. Er ist vor allem im angloamerikanischen Raum weit verbreitet und wird dort sehr geschätzt. "Family Literacy" ist also für alle im Bereich Familienbildung Verantwortlichen und Engagierten von großem Interesse. Setzt er doch nicht mehr nur symptomatisch an einzelnen Familienmitgliedern an, sondern bezieht das ganze Familiensystem in die Entwicklung der Schriftkultur mit ein.



Dr. Sven Nickel

Dr. Sven Nickel arbeitet an der Universität Bremen im Bereich der Deutschdidaktik mit der Denomination "Didaktik der Schriftsprache / Prävention von Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb".

Er ist im Vorstand des Bundesverbandes Alphabetisierung und dort Ansprechpartner für Fragen zu Ursachen und Prävention von Analphabetismus sowie zur Didaktik des Schriftspracherwerbs von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Informationen zu seinen Publikationen, Forschungsaktivitäten und weiteren Aufgaben finden sich auf seiner Website des Bundesverbandes Alphabetisierung

<http://www.deutschdidaktik-primar.uni-bremen.de/Team/nickel.htm>

http://213.239.204.42/projects/baev/static/sven_nickel/index.html



http://www.alphabetisierung.de/sven_nickel/index.html




die Links finden Sie auch auf der Veranstaltungs-Seite

Adresse <http://www.familienbildung.uni-bremen.de/> Wechseln zu Links Web-Assistent

[Home](#)
[Ringvorlesung](#)
[Aktuelles](#)
[Veranstaltungen](#)
[Leitbildsuche](#)
[Materialien](#)
[Literatur](#)
[Links](#)
[Kontakt](#)
[Impressum](#)
[© H. Metzen](#)

Dr. Sven Nickel



Dr. Sven Nickel ist Sonderschullehrer und Diplom-Pädagoge. Zurzeit ist er an der Universität Bremen im Bereich der Deutschdidaktik mit der Denomination "Didaktik der Schriftsprache / Prävention von Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb" tätig. Dr. Nickel ist im Vorstand des [Bundesverbandes Alphabetisierung](#) und dort Ansprechpartner für Fragen zu Ursachen und Prävention von Analphabetismus sowie zur Didaktik des Schriftspracherwerbs von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Weitere Informationen zu seiner Person erhalten Sie [hier](#)... Dort finden sich auch seine Publikationen, zum großen Teil mit Downloadmöglichkeit.

Family Literacy - Schriftkultur in der Familie stützen. Why family literacy is better than family learning.

(Teil 4 der Ringvorlesung zum Thema „Leitbild – Zukunft – Familie“)

PISA hat dieses Land gePISAckt... Eine der vielleicht bittersten Erkenntnisse ist der Befund, dass das deutsche Schulsystem sozial extrem ungerecht zu sein scheint. Kinder aus lernanregenden Milieus haben deutliche Vorteile als Kinder aus weniger lernanregenden Milieus. Selbstverständlich ist es die Aufgabe eines Bildungswesens, die bestehenden sozialen Unterschiede zu kompensieren - statt sie zu vergrößern. Dennoch wird in der Fachwissenschaft die Rolle der Schule - zumal hierzulande als Halbtagschule organisiert - in ihrer kompensatorischen Wirkung kritisch eingeschätzt. Nicht zuletzt deshalb gerät familienorientierte Arbeit, wie sie im internationalen Raum erfolgreich praktiziert wird, zunehmend ins Blickfeld der deutschen Bildungs-Diskussion.

Im vierten Teil der Ringvorlesung geht es somit erstmals um einen fachdidaktischen Beitrag im engeren Sinne. Dr. Sven Nickel wird die immense Bedeutung der Familie für die literale Entwicklung der Kinder verdeutlichen. In verschiedenen Facetten werden schriftkulturelle Praxen in Familien, wie das gemeinsame Bilderbuchbetrachten oder das Vorlesen auf ihre Potentiale für die kindliche Entwicklung hin entfaltet. Die Entwicklung von Literacy beginnt bereits im ersten Lebensjahr, also wesentlich früher als meist angenommen. Dieses Erleben elementarer Schriftkultur gilt dabei als Grundlage für das spätere Erlernen der Kulturtechniken des Lesens und Schreibens. Mit einer so gewendeten Blickrichtung wendet der Referent, der neben seiner Tätigkeit an der Universität Bremen Vorstandsmitglied des [Bundesverbandes Alphabetisierung](#) ist, seine Aufmerksamkeit vor allem auf diejenigen Familien, deren alltägliches Leben im Wesentlichen illiteral organisiert ist. Damit leitet er sein Plädoyer für eine ebenso frühe wie breite Literalisierungsarbeit auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen ein.

<http://www.familienbildung.uni-bremen.de>



...und nach dem Vortrag

möchten wir noch eine halbe Stunde diskutieren



- Klärung von Fragen
- Was war uns am Vortrag wichtig?
- Kritiken und Ideen
- Was fehlt Ihnen bei diesem Projekt?
- Was könnten Sie dazu beitragen?
- Welche Zukunftsbilder zeichnen sich im eigenen Bereich ab?
- ...

Abschließend treffen wir uns zum lockeren Austausch mit der Referentin im Restaurant "Campus" des Hotels Atlantic beim Universum



c



noch eine Ansage

*Am Donnerstag, den 18. November
findet eine interessante Fachtagung
des Bremer Migrantinnenrates statt:*

„Ohne Eltern geht es nicht!“

Migrantenern als Partner von
Schulen in der Förderung ihrer
Kinder



Ohne Eltern geht es nicht!
Migrantenern als Partner
von Schulen in der Förderung
ihrer Kinder

Fachtagung
Donnerstag, 18. November 2004
Evangelische Friedensgemeinde
Humboldtstr. 175 - Bremen





*nächsten
Dienstag, 23. Nov.
Teil 5 der
Ringvorlesung*

**Zur Einführung
spricht die neue
Professorin für
Integrations-
pädagogik an der
Universität Bremen,
Prof. Dr. Yasemin
Karakasoglu-Aydin**

Zerrin Dalhoff

Referentin beim Senator für Arbeit,
Frauen, Gesundheit, Jugend u. Soziales

Innovationen in der Integrationsförderung.

Das Bremische Elternbildungs-programm
für Migrantinnen und Migranten.

Aysun Kul

Vorsitzende Migrantinnenrat (migra) Bremen

Vier Jahre intensive Entwicklungsarbeit haben aus einem traditionellen Mütter-Kind-Bildungsprogramm für türkische Migrantinnen einen grundlegend neuen Ansatz der familienorientierten Integrationsförderung hervorgebracht - oder wie es eine Teilnehmerin beschrieb: „Konnte endlich meine Trauer und das Trauma verarbeiten. Ich kann jetzt meine eigenen Entscheidungen treffen und etwas für die Zukunft planen.“





Viel Erfolg! + eine Frage

*Ihnen wünsche ich einen anregenden Vortrag,
dem Referenten ein mitgehendes Publikum
und unserem Leitbildprojekt eine ergiebige Diskussion!*

*Obwohl Sven Nickel kein
Anglist ist, wird er uns den
Unterschied zwischen*

- Literary
- Literacy

erklären können

und

16. November: Dr. Philippe Burger: „Fiscal sustainability and government solvency: the origin, development and nature of an ongoing 200-year old debate“, 13 Uhr, SFG, R0150.

Prof. Dr. Bert Kaminski (Greifswald): „Aktuelle Entwicklungen der Steuerbilanzpolitik“, 19 Uhr, Die Sparkasse in Bremen, Am Brill 1-3, Konferenz-Centrum.

Dr. Sven Nickel (Uni Bremen): „Family Literary – Schriftkultur in der Familie stützen“, 19 Uhr, Hörsaal (Keksdose), Kl. Saal.

Prof. Dr. Detlef Hommel (Uni Bremen): „Rot – Grün – Blau: Die Halbleiter-Revolution. Auf dem Weg zum Laserfernsehen“, 20 Uhr, Gästehaus der Universität, Teerhof 58.

Weserkurier, Samstag 13. Nov. 2004,
„Bremer Kolloquium“